

Freude am Schulbesuch und wahrgenommener Stress durch Schularbeit bei Kindern im Schulalter

Faktenblatt Nr. 4 (Juni 2023)

HBSC Luxemburg 2022



Carolina Catunda

WICHTIGSTE BEFUNDE

- Die Mehrheit der Jugendlichen gibt an, die Schule zu mögen, und sieht nur einen geringen Stress durch Schularbeit.
- Während Jungen und Mädchen die Schule in ähnlichem Ausmaß mögen, verspüren Mädchen einen höheren Stress durch Schularbeit als Jungen.
- Die Freude am Schulbesuch und der Stress durch Schularbeit variieren mit dem Schultyp.
- Jugendliche, die die Schule mögen, verspüren weniger Stress durch Schularbeit als die, die die Schule nicht mögen.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.hbsc.lu



FREUDE AM SCHULBESUCH

Die Schule zu mögen, so wurde herausgefunden, hängt mit der psychosozialen Entwicklung, der Schularbeit und der Fähigkeit, Freunde zu finden, zusammen, insbesondere bei Grundschulkindern (Honma & Uchiyama, 2014, Graham et al., 2022). Im Rahmen der HBSC-Umfrage wird die Freude am Schulbesuch festgestellt, indem Jugendliche gebeten werden, das Ausmaß anzugeben, in dem sie die Schule mögen, und zwar durch vier Antwortoptionen von „Ich mag die Schule sehr“ bis „Ich mag die Schule überhaupt nicht“.

Abbildung 1. Häufigkeit der positiven Einstellung zur Schule

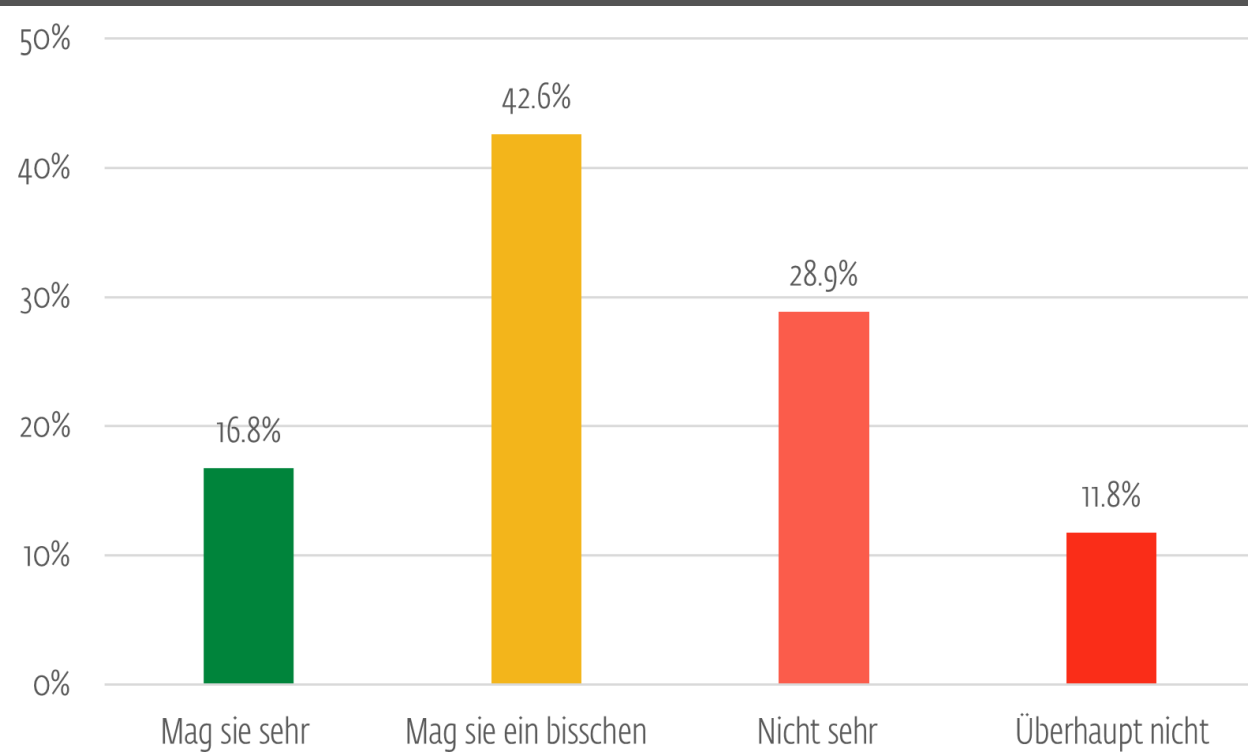
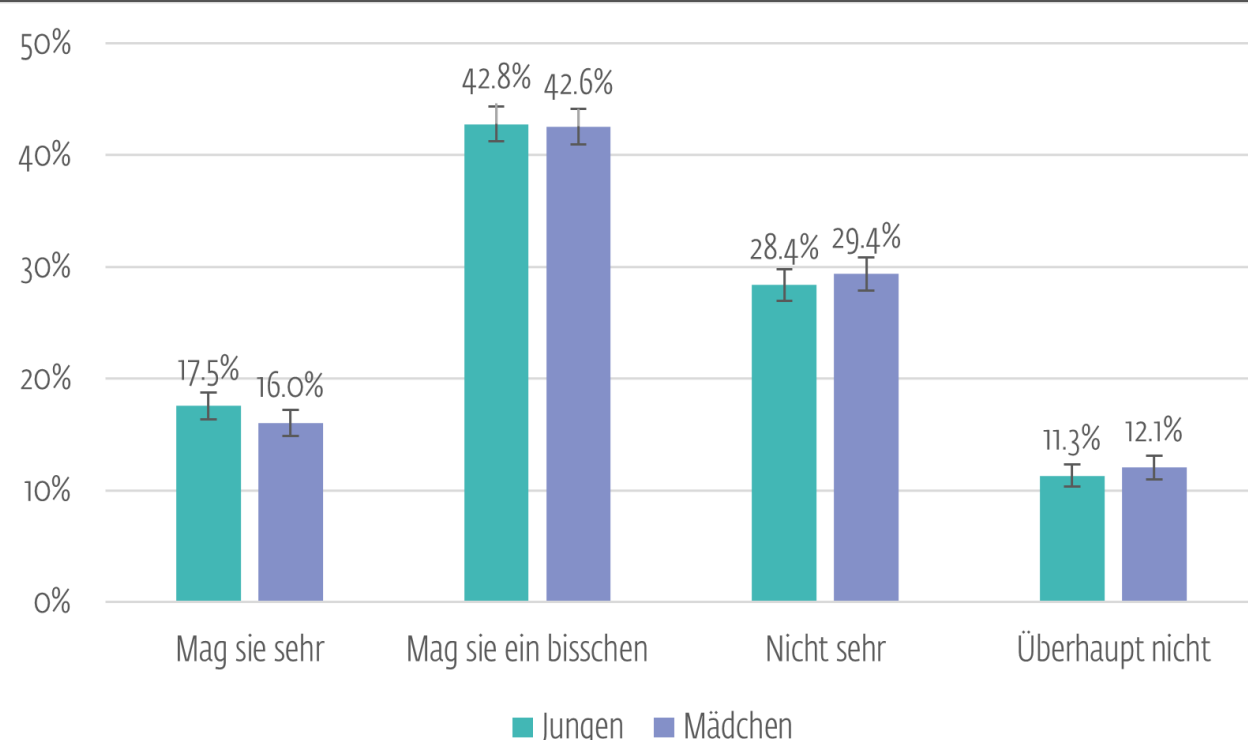


Abbildung 1 zeigt, dass 59,4 % der Schüler in Luxemburg angaben, die Schule ein bisschen oder sehr zu mögen, und 11,8 %, dass sie die Schule überhaupt nicht mögen.

Wie in Abbildung 2 gezeigt, variierte die Freude am Schulbesuch nicht mit dem Geschlecht.

Abbildung 2. Häufigkeit der positiven Einstellung zur Schule nach Geschlecht



STRESS DURCH SCHULARBEIT

Der Stress Schularbeiten ist ein Anzeichen von schulbedingtem Druck und wird mit einer niedrigeren akademischen Leistung (Kaplan et al., 2005), diversen Gesundheitsbeschwerden (Cosma et al., 2020) und dem Konsum von Substanzen (Leonard et al., 2015) in Verbindung gebracht. Im Rahmen der HBSC-Umfrage wird der Stress durch Schularbeit ermittelt, indem Jugendliche gebeten werden anzugeben, wie sehr sie sich durch Schularbeiten gestresst fühlen, und zwar durch vier Antwortoptionen die von „Viel Stress“ bis „Gar kein Stress“ reichen.

Abbildung 4. Häufigkeit von Stress durch Schularbeit

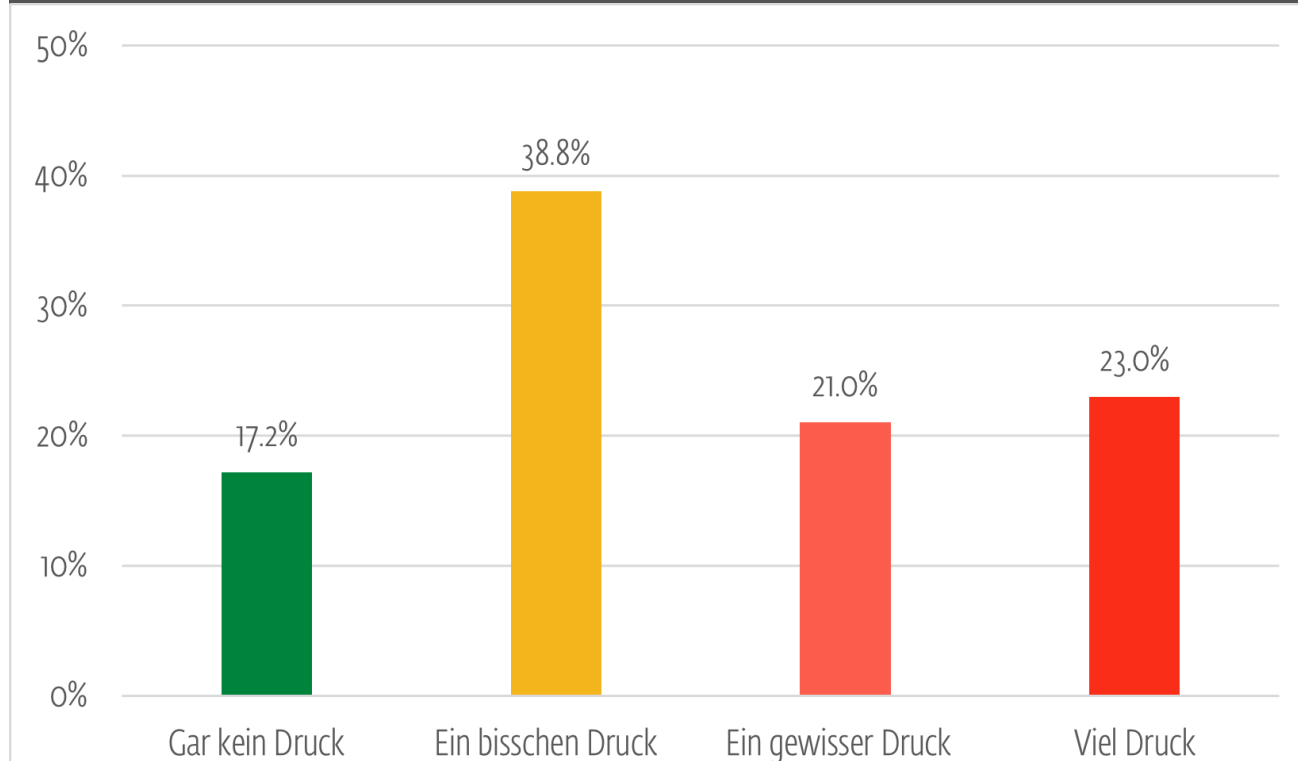
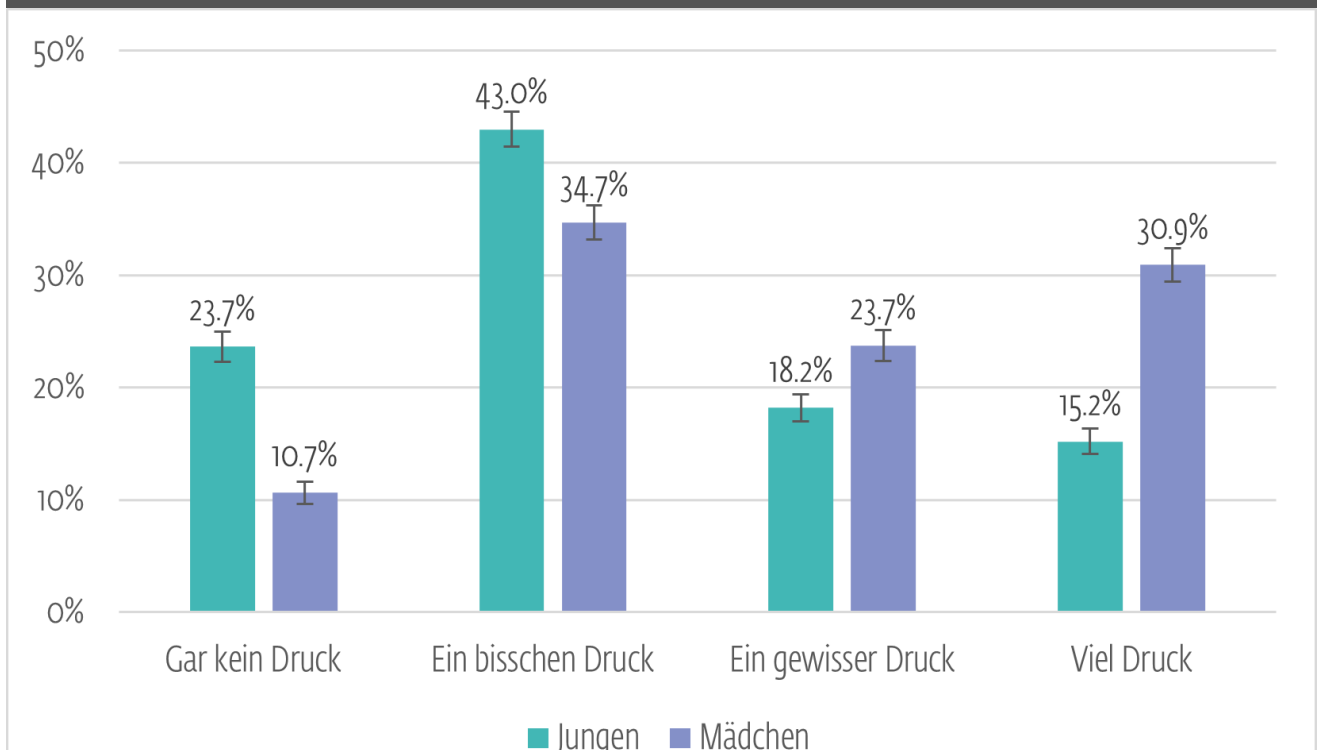


Abbildung 4 zeigt, dass die Mehrheit der Jugendlichen angab, gar keinen oder nur wenig Stress zu verspüren. Allerdings gaben 23,0 % der Jugendlichen an, dass sie viel Stress durch Schularbeit verspürten.

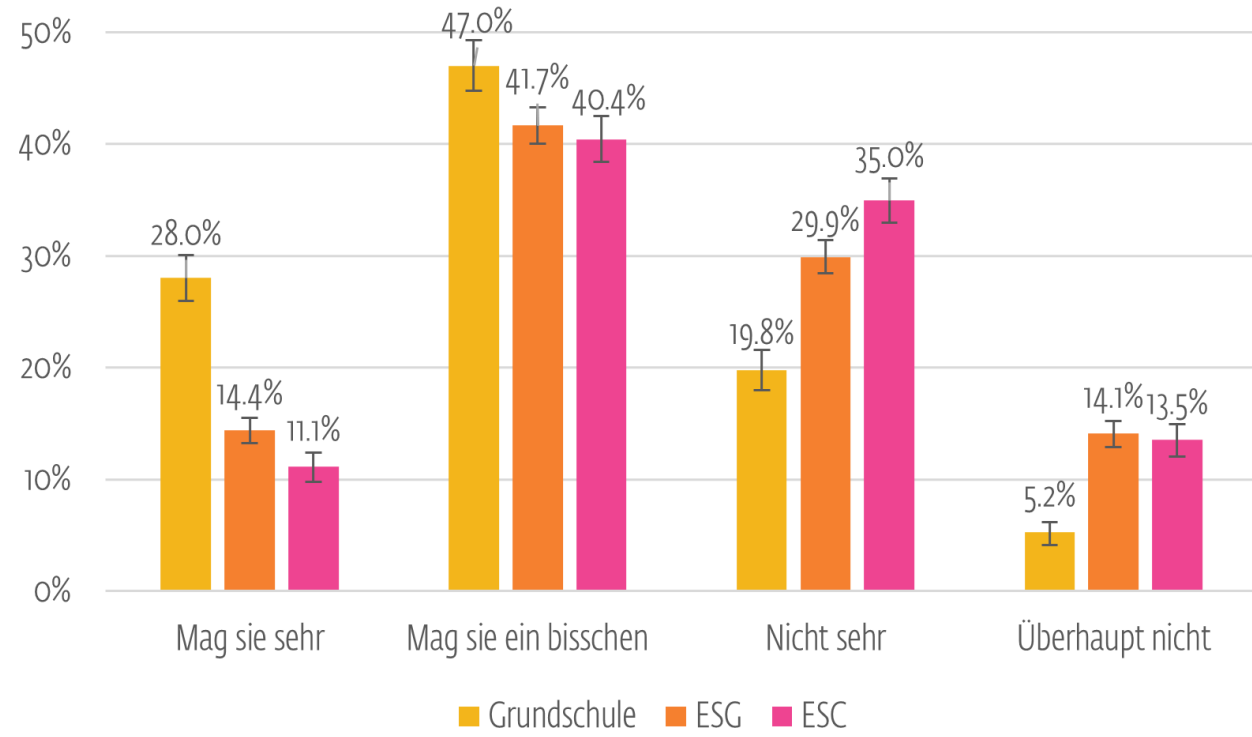
Jungen berichteten über einen niedrigeren Stress als Mädchen. Genauer gesagt, wählten 66,7 % der befragten Jungen entweder die Optionen „Gar kein Stress“ oder „Ein bisschen Stress“, verglichen mit 45,4 % der befragten Mädchen (Abbildung 5).

Abbildung 5. Häufigkeit von Stress durch Schularbeit nach Geschlecht



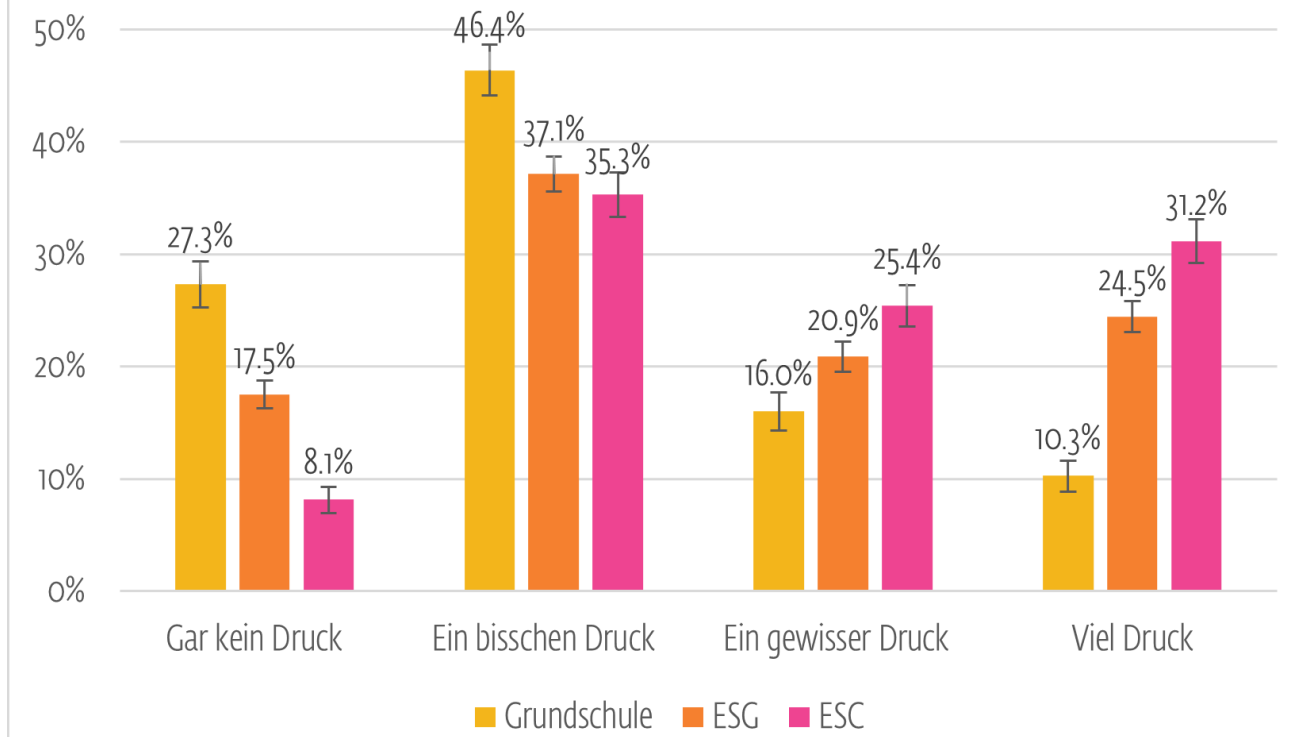
Die Freude am Schulbesuch variierte je nach Schultyp: Grundschüler mochten die Schule viel mehr als Sekundarschüler (Abbildung 3). Außerdem mochten ESG-Schüler (allg. Sekundarunterricht) die Schule mehr als ESC-Schüler (klass. Sekundarunterricht).

Abbildung 3. Häufigkeit der positiven Einstellung zur Schule nach Schultyp



Das berichtete Ausmaß von Stress durch Schularbeit variierte je nach Schultyp (Abbildung 6). Zur Illustration: 73,7 % der Grundschüler berichteten über einen niedrigen schulischen Stress, und 56,6 % der ESC-Schüler empfanden zumindest einigen Stress durch Schularbeit.

Abbildung 6. Häufigkeit von Stress durch Schularbeit nach Schultyp



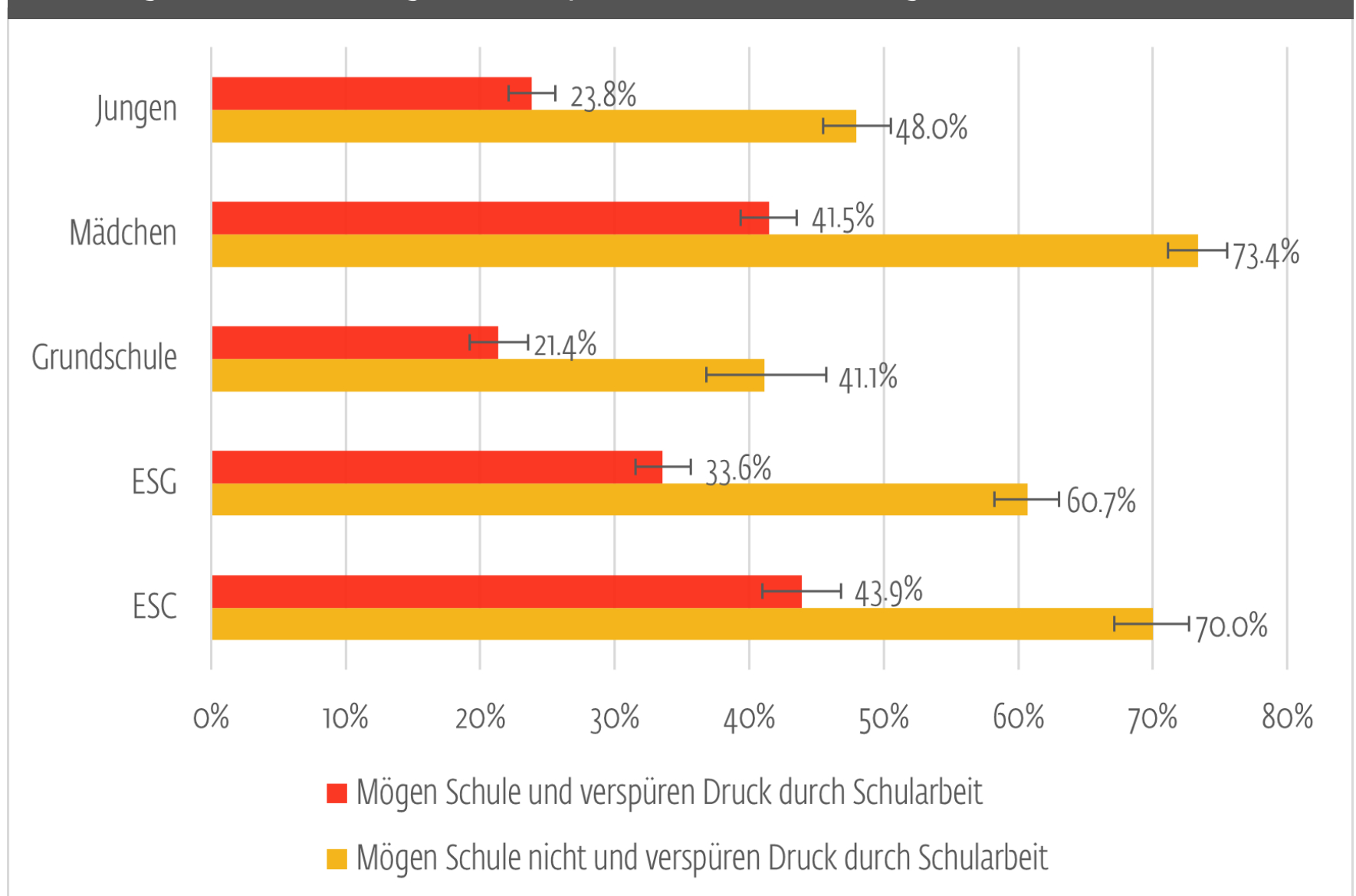
FREUDE AM SCHULBESUCH UND STRESS DURCH SCHULARBEIT

Die Schule zu mögen scheint mit dem Stress durch Schularbeit zusammenzuhängen (Abbildung 7).

Von den Mädchen, die die Schule mögen (ein bisschen oder sehr), fühlten 41,5 % (einen gewissen oder viel) Stress durch Schularbeit, während sich von den Mädchen, die die Schule nicht mögen, 73,4 % von der Schularbeit gestresst fühlten. Bei den Jungen waren die entsprechenden Häufigkeiten 23,8 % und 48 %.

Der Zusammenhang zwischen schulischem Stress und einer positiven Einstellung zur Schule war bei allen untersuchten Schultypen recht ähnlich. Von den Grundschulern, die die Schule mögen (ein bisschen oder sehr), verspürten 21,4 % (einen gewissen oder viel) Stress durch Schularbeit, gegenüber 41,1% unter denen, die die Schule nicht mögen.

Abbildung 7. Zusammenhang zwischen positiver Schuleinstellung und Stress durch Schularbeit



SCHLUSSFOLGERUNG

Die meisten Jugendlichen mochten die Schule und berichteten über einen geringen Stress durch Schularbeit. Wir haben konsistente Unterschiede bei beiden Variablen zwischen Grundschulern und Sekundarschülern und in geringerem Ausmaß zwischen ESG- und ESC-Schülern gefunden. Außerdem war das Geschlecht mit dem Stress durch Schularbeit korreliert, aber nicht mit einer Abneigung gegenüber der Schule. Im Durchschnitt verspürten die Mädchen mehr Stress als die Jungen. Schließlich wies unsere Analyse auf einen negativen Zusammenhang zwischen dem Stress durch Schularbeit und einer positiven Einstellung zur Schule hin.

Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen darüber, wie sich der soziale Kontext von Kindern im Schulalter in Luxemburg mit der Zeit geändert hat.



METHODEN

In diesem factsheet umfasst die Studienpopulation Schüler im Alter von 11 bis 18 Jahren, die öffentliche und private Luxemburger Schulen besuchen und deren Ausbildung auf dem nationalen Lehrplan beruht. Anhand geschichteter Stichproben wurden Schulklassen zufällig ausgewählt. Alle Schüler in den ausgewählten Klassen wurden eingeladen, an der Studie teilzunehmen. Die Eltern dieser Schüler erhielten ein Informationsschreiben über die Umfrage sowie ein Formular zur informierten Zustimmung. Sowohl die Eltern als auch die Schüler selbst konnten die Teilnahme an der Studie verweigern.

Eine repräsentative Stichprobe von 8737 Schülern aus 643 Klassen und 145 Schulen füllten während der Schulzeit in der Klasse einen anonymisierten Fragebogen auf Papier mit Bleistift aus. Die HBSC-Umfrage wird kooperativ innerhalb des HBSC-Netzwerks entwickelt, in welchem Forscher aus allen an der Studie beteiligten Ländern vertreten sind. Der Fragebogen wurde auf Englisch erstellt und danach mit Hilfe eines Übersetzungs- und Rückübersetzungsprozesses ins Französische und Deutsche übersetzt.

Für die Analyse wurden die Daten anhand der Verteilung der Schüler zwischen den Schulniveaus gewichtet, um die leicht disproportionale Schichtung auszugleichen. Aus diesem Grund und aufgrund der Kombination mehrerer Variablen mit verschiedenen fehlenden Informationen könnte sich die Prävalenz bestimmter Variablen von den in anderen Veröffentlichungen gezeigten unterscheiden.

Die HBSC Luxemburg 2022-Studie wurde vom Ethikprüfkomitee der Universität Luxemburg genehmigt (ERP 21-013 HBSC 2022).

QUELLENANGABEN

Cosma, A., Stevens, G., Martin, G., Duinhof, E. L., Walsh, S. D., Garcia-Moya, I., Költő, A., Gobina, I., Canale, N., Catunda, C., Inchley, J., & Looze, M. de (2020). Cross-National Time Trends in Adolescent Mental Well-Being From 2002 to 2018 and the Explanatory Role of Schoolwork Pressure. *The Journal of Adolescent Health : Official Publication of the Society for Adolescent Medicine*, 66(6S), S50-S58. <https://doi.org/10.1016/j.jadohealth.2020.02.010>

Graham, L. J., Gillett-Swan, J., Killingly, C., & van Bergen, P. (2022). Does It Matter If Students (Dis)like School? Associations Between School Liking, Teacher and School Connectedness, and Exclusionary Discipline. *Frontiers in Psychology*, 13, 825036. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.825036>

Honma, Y., & Uchiyama, I. (2014). Emotional engagement and school adjustment in late childhood: The relationship between school liking and school belonging in Japan. *Psychological Reports*, 114(2), 496-508. <https://doi.org/10.2466/21.10.PRO.114k19w7>

Kaplan, D. S., Liu, R. X., & Kaplan, H. B. (2005). School related stress in early adolescence and academic performance three years later: The conditional influence of self expectations. *Social Psychology of Education*, 8(1), 3-17. <https://doi.org/10.1007/s11218-004-3129-5>

Leonard, N. R., Gwadz, M. V., Ritchie, A., Linick, J. L., Cleland, C. M., Elliott, L., & Grethel, M. (2015). A multi-method exploratory study of stress, coping, and substance use among high school youth in private schools. *Frontiers in Psychology*, 6, 1028. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2015.01028>

WAS IST HBSC?

Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) (Gesundheitsverhalten bei Kindern im Schulalter) ist eine kooperative internationale Studie der WHO zu Gesundheit und Wohlbefinden bei Jugendlichen. Die HBSC-Umfrage soll das Wohlbefinden, den Gesundheitszustand und gesundheitsbezogene Verhaltensweisen auswerten, um die Beziehung zwischen Gesundheit und sozialen Faktoren besser zu verstehen. Politik und Praxis sollen informiert und so befähigt werden, das Leben junger Menschen zu verbessern.

Luxemburg nimmt seit 2006 (2010, 2014, 2018 und 2022) regelmäßig an der HBSC-Studie teil. Seit 2016 wurde die HBSC-Luxemburg-Studie in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend, dem Ministerium für Gesundheit/Gesundheitsbehörde und der Universität Luxemburg durchgeführt.